



GLÜCK AUF Die Kaffee-Frage

Ab sofort wird auch im Büro des Thalheimer Bürgermeisters Nico Dittmann nur noch fair gehandelter Kaffee ausgedient. Das verspricht dieser anlässlich der Veranstaltung zum Thema Fairtrade am Mittwochabend in Lugau. Allerdings wollte er es auch gleich genau wissen und erkundigte sich bei den anwesenden Mitarbeitern eines Weltladens, ob dieser Kaffee gemahlen ist oder als Bohnen verkauft wird. Es gibt beide Varianten, wurde ihm versichert. Welch' Glück für ihn, er kann seinen Kaffeeautomat auch weiterhin benutzen. (vh)

NACHRICHTEN

BUS-ATTACKE Suche nach Tätern vorerst eingestellt

JAHNSDORF – Die Täter, die im Dezember 2015 vor dem Flüchtlingsdorf in Pfaffenhain einen Bus mit ankommenden Asylbewerbern angegriffen haben, werden wohl nicht gefasst werden. Der Fall wurde von der zuständigen Staatsanwaltschaft in Chemnitz vorerst eingestellt, wie Oberstaatsanwältin Ingrid Burghart, die Sprecherin der Behörde, auf Anfrage von „Freie Presse“ bestätigt hat. „Wenn es neue Anhaltspunkte gibt, werden wir die Akte aber wieder öffnen.“ Jahnsdorfs Bürgermeister Albrecht Spindler zeigte sich enttäuscht von dem Ergebnis. Bislang gingen er und sein Vorgänger Carsten Michaelis davon aus, dass die Täter nicht aus dem Ort stammen. Nun sei dies nicht eindeutig nachgewiesen, so Spindler. Damals wurde deutschlandweit von dem Vorfall aus Jahnsdorf berichtet. (joe)

UNFALL Radfahrer schwer verletzt

THALHEIM – Ein 50-jähriger Fahrradfahrer ist bei einem Zusammenstoß in Thalheim schwer verletzt worden. Nach Angaben der Polizeidirektion war ein 24-jähriger VW-Fahrer am Mittwoch gegen 16.40 Uhr von der Chemnitzer Straße in eine Grundstückszufahrt abgebogen. Dabei kam es zum Zusammenstoß mit dem Radfahrer. Der wurde dabei schwer verletzt und musste versorgt werden. An den Fahrzeugen entstand nach Polizeischätzungen Sachschaden in Höhe von insgesamt ungefähr 7000 Euro. (bjost)

Vergewaltigungs-Vorwurf: Aussage steht gegen Aussage

Das Amtsgericht Chemnitz muss prüfen, ob ein Angeklagter eine Stollbergerin zum Sex gezwungen hat. Ein Urteil wurde verschoben.

VON JAN OECHSNER

STOLLBERG/CHEMNITZ – Der Angeklagte hatte nur eine Frage an die Frau mit den blonden Haaren: „Warum lügst du hier?“ Dann schüttelte er ernst und traurig mit dem Kopf. Beide saßen nur zwei Meter auseinander. Der 26-Jährige auf der Anklagebank, die 17-Jährige auf dem Zeugenstuhl. Beide saßen schon einmal zusammen, auf einer Bank, am 8. November 2015 im Park des Bürgerbegegnungszentrums Dürer in Stollberg. Seither geht es um zwei

Lugau rückt fairen Handel in den Fokus

Muss man sich nicht erst auf die eigene Wirtschaft konzentrieren, bevor man Kaffeebauern in der Dritten Welt unterstützt? Eine provokante Frage, gestellt in einer Veranstaltung zum Thema Fairtrade.

VON VIOLA GERHARD

LUGAU – Nur drei der 472 deutschen Fairtrade-Towns befinden sich in Sachsen: Leipzig, Markkleeberg und Freiberg. Dresden bekommt den Titel am 11. Mai, Chemnitz hat ihn auf der Agenda. Und Lugaus Bürgermeister Thomas Weikert (Linke) will den weltweiten Trend des Fairtrade (fairer Handel) ins Erzgebirge holen. Darum hat er gemeinsam mit dem Kommunalpolitischen Forum Sachsens, dessen Vorsitzender der Lugauer Linken-Landtagsabgeordnete Klaus Tischendorf ist, Referenzen in die Stadt geholt, die den fairen Handel näher beleuchten sollten.

Zunächst: Der Abend hat eine Vorgeschichte. Für die Bewerbung als Fairtrade-Town ist ein Ratsbeschluss notwendig, der aber wurde vor einem Jahr, als Weikert das Thema erstmals zur Sprache brachte, vertagt. Einige Räte wussten zu wenig über die Initiative, andere hatten Bedenken, ob der Kauf fair gehandelter Produkte tatsächlich den Menschen in der Dritten Welt zugute kommt. Weikert versprach weitere Informationen, die gab es nun. Neben den Räten saßen auch Bürgermeister, Vertreter aus Einzelhandel und Gastronomie, Lehrer und interessierte Lugauer im Publikum.

Es ging bei weitem nicht nur darum, wie man mit dem Kauf zertifizierter Waren helfen kann, dass Kaffee- oder Bananenbauern in der Dritten Welt einen gerechten Lohn bekommen. So sprachen Klaus Ti-



Was packe ich in meinen Einkaufskorb? Darüber öfters nachzudenken, war am Mittwoch ein Anliegen. FOTO: MIRIAM ERSCH

Thomas Weikert
Bürgermeister Lugau



FOTO: JENS UHLIG (ARCHIV)

schendorf und Antonia Mertsching, Koordinatorin der Kampagne „Sachsen kauft fair“, über die anstehende Überarbeitung des sächsischen Vergaberechts. Ihr Ziel: Nicht allein das wirtschaftlich günstigste Angebot sollte bei der Vergabe etwa von Bauleistungen eine Rolle spielen, sondern auch soziale und ökologische Kriterien. Zum Beispiel, ob die verwendeten Granitsteine nicht etwa von Kindern abgebaut wurden oder der Anbieter Tariflohn zahlt. Sowohl Bürgermeister Matthias Groschwitz (parteilos) aus Hohnsdorf als auch dessen Thalheimer Amtskollege Nico Dittmann (parteilos) fanden das Ansinnen positiv, sahen aber in der Praxis Probleme. Groschwitz: „Als kleine von Schlüsselzuweisungen und Fördergeldern abhängige Kommune ist man da sehr eingeschränkt.“ Dittmann kün-

digte an, sich mehr mit dem Thema zu beschäftigen.

Was muss man aber nun tun, um Fairtrade-Stadt zu werden? Dazu sprach Diana Bergmann aus Markkleeberg. Unter anderem müsste eine Steuerungsgruppe auf die Beine gestellt werden, der unter anderem Vertreter aus Rathaus und Politik sowie Handel und Gastronomie angehören. Konkret in Lugau müssten vier Geschäfte und zwei Gastronomen jeweils zwei fair gehandelte Produkte anbieten. Weikert sieht aufgrund von Gesprächen mit Gewerbetreibenden damit kein Problem, es gebe auch schon Märkte, die derartige Produkte anbieten. Auch, dass sich je eine Schule, ein Verein und eine Kirchgemeinde dem Thema widmen, hält er für machbar.

„Muss man sich nicht erst auf die eigene Wirtschaft konzentrieren, bevor man die Kaffeebauern in der Dritten Welt unterstützt?“ – diese Frage kam von Stadtrat Bert Kunze

(Linke). Für Antonia Mertsching schließt das eine das andere nicht aus. Die Kampagne stehe niemandem im Wege, den regionalen Handel zu unterstützen, sagte sie. Aber Kaffee, Steine, Baumwolle – vieles, was man kaufe, komme über den Export. Dort setze man an. Und: Dresden habe beispielsweise in seinen Ratsbeschluss zum Titelkampf explizit einen Zusatz „regionale Produkte“ aufgenommen.

Auch Weikert weiß um die verschiedenen Meinungen. Die Reaktionen auf seinen Vorstoß vor einem Jahr reichten unter den Lugauern von „Haben die nichts Besseres zutun?“ bis hin zu der Aussage, künftig im Supermarkt nach Fairtrade-Produkten zu schauen, sagte er. Biobauer Thomas Vogel findet den Fairtrade-Gedanken gut. Aber „so etwas braucht Zeit“. Bürgermeister Weikert ist das bewusst. Er will sich weiter mit dem Thema beschäftigen, sagte er nach der Veranstaltung.

KOMMENTAR

Ein erster Schritt



VON VIOLA GERHARD
viola.gerhard@freiepresse.de

Um Fairtrade-Town zu werden, muss man gar nicht so viel tun. Die Forderungen sind überschaubar, die Dritte Welt rettet man damit von heute auf morgen also nicht. Warum dann das Ganze? Ganz einfach: Eine Stadt, die den Titel haben und dann behalten möchte, muss sich dauerhaft mit dem Thema fairer Handel beschäftigen, muss bewusstes Konsumverhalten in Schulen tragen, Mitstreiter unter den Gewerbetreibenden finden, als Verwaltung Vorbild sein. Das scheint mir der eigentliche Sinn: Die Menschen in der Stadt mit dem Fairtrade-Gedanken vertraut zu machen, sie zum Nachdenken darüber zu bringen, was sie wo einkaufen.

Das heißt nicht nur, über fair gehandelte Produkte Menschen in der Dritten Welt zu unterstützen, das heißt auch, lokale und regionale Anbieter stark zu machen. Klar, deren Produkte sind oft teurer – aber seien wir mal ehrlich: Wie schnell kauft man etwas sinnlos und ärgert sich hinterher. Diese unüberlegt ausgegebenen Euros könnte man wohlüberlegt in fair gehandelte Produkte oder den Laden nebenan investieren. Darum finde ich es absolut richtig, dass Lugau die Diskussion angestoßen hat. Indem – auch ablehnende – Meinungen geäußert werden, beginnt das Nachdenken. Wenn jeder sein eigenes Konsumverhalten hinterfragt, wäre das schon ein wichtiger erster Schritt.

ANZEIGE



Kliniken Erlabrunn

TAG DER OFFENEN TÜR

am Samstag, dem **8. April 2017**
IN DER GEBURTSHILFE
10:00 – 14:00 Uhr
im Kreißsaal mit angrenzender Wochenstation

- Besichtigung des modernen Kreißsaals mit Wochenstation
- Kompetente und fachkundige Beratung rund um die Geburt durch Hebammen, Schwestern, Kinderkrankenschwestern, Frauen- und Kinderärzte sowie Therapeuten
- Informationen über weiterführende Angebote nach der Geburt (Rückbildung, Babyschwimmen, „Junge Familie“ etc.)

Weitere Angebote:

- Besichtigung der Physiotherapie (Salzgrotte etc.)
- Kostenfreie Babybauchfotografie (Baby Smile)
- Aromatherapie
- „Schnupper-Yoga“
- Überraschungen für Kinder (u.a. Glücksrad, Teddybär- und Puppensprechstunde durch unsere Kinderärztin, Kinderschminken)

Einschränkungen sind an diesem Tag vorbehalten.

Bilder © Kristin Gründler / Fotolia

3811355-10-1